

# Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Anzeiger

für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.  
Bestellpreis incl. Austr. Sonntagsblatt vierteljährlich  
1 Mk. 10 Pfg. (monatl. im Verhältnis). Bei allen württ.  
Postanstalten u. Boten im Orts- u. Nachbarortverkehr  
vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerh. desselben 1 Mk. 20 Pfg.;  
hievu 15 Pfg. Postzuschlag.



Die Einrückungsgebühr  
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum  
8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfennig.  
Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor aufgegeben  
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.  
Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft.

Nro. 24.

Mittwoch, 25. Februar 1903

39. Jahrgang.

## Königs Geburtstag.

Wenn in einer Familie Vaters Geburtstag ist, da stellen sich alle Kinder ein mit ihren Glück- und Segenswünschen. Heute ist des Landesvaters Geburtsfest; sollten wir da nicht mitfeiern, wollen wir nicht gern unsere Glück- und Segenswünsche für unseren König bringen vor dem Thron des Herrn aller Herren? So ist's alter Brauch im Lande Württemberg, daß Fürst und Volk zusammengehören; und sind auch jene alten Zeiten dahin, wo des Landes Herzog „sein Haupt konnt kühlich legen jedem Unterthan in Schoß“, so ist sie doch kein leerer Wahn, die schwäbische Treue. Ja, in Treue gedenkt heute jedes ehrliche Schwabenherz seines vielgeliebten Königs, dessen milde, edle Regierung in nun 11½ Jahren unserem Lande so manches köstliche Gut geschenkt hat; dessen heißestes Anliegen es immer ist, sein Volk zu beglücken, ein Vater des Vaterlandes zu sein. In Treue gedenkt der evangelische Christ seines evangelischen Königs und Landesbischofs, dem sein evangelischer Glaube nicht bloß ein leerer Name ist, sondern der ihn mit Freudigkeit bekennt und ausübt, und der gerade in dem auf heute erwählten Predigttext Micha 7, 7: „Ich will auf den Herrn schauen und des Gottes meines Heils warten; mein Gott wird mich hören“, ein so frei- und demütiges Bekenntnis seines Gottvertrauens und seiner Gottesfurcht ablegt vor dem ganzen Land. Ja diesem Gott unseres Heils befehlen wir auch für sein kommandes, 56. Lebensjahr, unsern König, sein königliches Haus und seine königliche Regierung an. Er schenke ihm zu seinem hohen Amte seinen Geist und Segen und lasse ihn dem Lande zum Segen sein, daß Gerechtigkeit und Friede darin walte, daß Kirche und Schule in Eintracht blühe und gedeihe, daß Handel und Gewerbe, Künste und Wissenschaften vorwärts schreiten, daß Gottesfurcht und Frömmigkeit unser Volk immer mehr durchdringe. Gott schütze, Gott segne unsern König Wilhelm II.!

## Kundschau.

Stuttgart, 23. Febr. Herzog Nikolaus von Württemberg ist gestern morgen 10¼ Uhr nach 16stündiger Bewußtlosigkeit sanft und schmerzlos gestorben. Der Tod trat überraschend schnell ein und brachte Erlösung von ¼-jährigem Leiden. (Herzog Nikolaus war am 1. März 1833 geboren. Er war ein Sohn des Herzogs Friedrich Eugen († 1857) und dessen zweiten Gemahlin Helena, geb.

Prinzessin zu Hohenlohe-Langenburg (geb. 1807, gestorben 1880). Der Ehe des Verstorbenen, die er am 8. November 1868 mit der Herzogin Wilhelmine von Württemberg eingegangen, entsprossen keine Kinder und die Thronfolge geht in Zukunft auf die katholische Linie über. Seine Gemahlin ist ihm schon im Jahre 1892 im Tode vorausgegangen. — Der Verbliebene war württembergischer General à la suite des Infanterieregiments Alt-Württemberg (3. württ.) Nr. 121. — Auf den Gütern des Heimgegangenen hat der König oft zur Jagd sich aufgehalten.)

— Die Beisetzung des Herzogs Nikolaus wird, am Freitag auf seinem Schloß in Karlsruhe in Schlesien stattfinden. Der König und Herzog Albrecht werden sich am Donnerstag nach Karlsruhe begeben. Die Festvorstellung im Hoftheater anlässlich des Geburtsfestes Sr. Majestät ist abbestellt worden; auch der Zapfenstreich wird voraussichtlich nicht stattfinden.

Stuttgart, 19. Febr. Für die Einführung des in Württemberg so gut bewährten Postanweisungskouverts im ganzen Reichspostgebiet treten seit einiger Zeit verschiedene Handels- und Gewerbetreibenden ein. Die Handels- und Gewerbetreibenden zu Augsburg richtete neulich an das bayerische Staatsministerium des Äußern die Bitte, die Einführung von Postanweisungs-Umschlagsformularen für den bayerischen Verkehr in Erwägung zu ziehen und im Benehmen mit der württembergischen Postverwaltung, welche derartige Umschlagsformulare bereits eingeführt habe, die gleichmäßige Einführung jenes Formulars im ganzen deutschen Reiche durch entsprechende Aenderung der Reichspostordnung bei der Reichsregierung in Anregung zu bringen. In Württemberg besteht der weitere Wunsch, es möchte das Einzahlungskouvert etwas vergrößert werden, um Emlagen bis zum zulässigen Gewichte von 250 Gramm machen zu können.

Stuttgart. Die Fleischerinnung will in allernächster Zeit eine Ermäßigung des Preises für Schweinefleisch von 75 Pfg. auf 70 Pfg. das Pfund eintreten lassen. Es heißt, auf dem Stuttgarter Schlachthofe wie in allen Städten des Landes sei jetzt ein so reichliches Angebot von schlachtfähigen Schweinen aus dem Inlande vorhanden, daß der Preis pro Kilo um 13—14 Pfg. gefallen sei.

Langenbrand, Ob. Neuenbürg. In der Nacht vom 15. auf 16. d. Mts. ist eine große Anzahl der schweren Sickerandsteine an der von hier nach Höfen führenden Straße herausgerissen und den

Berg hinuntergeworfen worden. Der Schaden an der Straße ist bedeutend. Als der That verdächtig wurden drei in Höfen beschäftigte Malergesellen verhaftet.

Calw, 19. Febr. Der Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs zählt jetzt 318 Mitglieder. Es ist geplant, ein schönes Plakat von einer Stuttgarter Firma anfertigen zu lassen, welches die Hauptsehenswürdigkeiten der Stadt, die Nikolaitzelle, das Rathaus, das Georgenäum, mit einer Gesamtansicht des Thals vorführt. Für das Annoncieren in öffentlichen Blättern, sind 3200 Mk. ausgesetzt. Ferner ist die Herausgabe und Massenvervielfachung eines kleinen Schriftchens über Calw und die nächste Umgebung geplant, welches von Herrn Rektor Dr. Weisfäcker verfaßt wird. Es sollen ferner zahlreiche Ruhebänke, Schutzhütten Weg- u. Ortsbezeichnungstafeln aufgestellt und für Musik und sonstige Unterhaltung gesorgt werden. Der Aufwand im ersten Jahr wird ca. 7000 Mark betragen. Davon bezahlt die Stadtgemeinde 5000 und die Mitglieder des Vereins 2000 Mk.

Calw, 23. Febr. Der evangelische Verein hat in den letzten Tagen das Schuhmacher Reichert'sche Anwesen in der Nonnengasse um 16 000 Mk. erworben. In dem Haus soll eine Volksküche eingerichtet werden; die Hausordnung wird eine christliche sein. Die neue Einrichtung wird besonders der arbeitenden Klasse zu gut kommen, da warme Speisen, sowie Thee und Kaffee zu billigen Preisen verabreicht werden sollen. Namentlich werden auch die Arbeiter vom Lande, denen das Mittagessen gebracht wird und solche gewöhnlich im Freien, selbst an sehr kalten Tagen, einnehmen mußten, einen angenehmen, erwärmten Aufenthalt finden.

Calw, 22. Febr. Der Verkauf des Staelin'schen Anwesens geht wegen Mangels an Käufern nur sehr langsam von statten. Für den Kauf des Hauptanwesens der Spinnerei in Renzheim, hat sich bis jetzt nur ein ernstlicher Liebhaber gezeigt. Derselbe hat aber ein so niederes Angebot gemacht, daß die Liquidatoren nicht zusagten, indem die angebotene Summe sehr weit unter dem Schätzwert steht. Bei dem letzten Verkauf hat die Stadtgemeinde das Hofgut Waldeck, das zu 30 000 Mk. taxiert ist, um 18 700 Mk. angekauft, während für das Anwesen in der Ledergasse, welches zu 70 000 Mk. taxiert ist, nur 20 000 Mk. angeboten wurden. Dieses Gebäude kostete neu 150 000 Mk. Bis jetzt sind von sämtlichen Liegenschaften nur 1 Haus, 1 Garten und einige Wiesen verkauft worden. Neuerdings hat die Straßen-

bauinspektion die hiesigen Gebäude in Einsicht genommen; ob aber aus einem Anlauf etwas wird, erscheint zweifelhaft. Für die Gläubiger eröffnen sich keine günstigen Aussichten. Bei der jetzigen Sachlage, die sich wohl kaum besser gestalten dürfte, kann auf 50% des Guthabens unter keinen Umständen gerechnet werden, selbst wenn der Garantiefonds herangezogen wird.

Freudenstadt, 20. Febr. Letzte Woche ist der Buchführungskurs für Meister und Gesellen, der an ca. 20 Abenden seit Dezember v. J. erteilt wurde, geschlossen worden. Derselbe zählte 50 Teilnehmer, 48 von hier und 2 von einem Nachbarort. Der großen Anzahl wegen wurde der Kurs in dem geräumigen Zeichenaal des Realschulgebäudes abgehalten. Leiter des Kurses war Hr. Schullehrer Schult, der den Teilnehmern, die durchweg großes Interesse, viel Fleiß und Verständnis für die Sache an den Tag legten, die Grundzüge der Buchführung und das Wichtigste aus der Wechsellehre in klarer Weise vorführte. Die Kosten des Kurses werden durch das Honorar der Besucher (à 2 Mk.), sowie durch Beiträge der Handwerkskammer Reutlingen, der Kgl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel und des Gewerbevereins gedeckt.

Freudenstadt, 22. Febr. Das Gasth. z. Linde auf dem Marktplatz ist gestern um den Preis von 89 000 Mk. in das Eigentum des Oberkellners Herrn Grüninger von Wolterdingen käuflich übergegangen.

Tübingen, 20. Febr. Im Museum des geologischen Instituts ist seit einigen Tagen ein vollständiges Skelett eines Plesiosaurus aus der englischen Juroformation aufgestellt. Das Skelett, aus lauter von Gestein völlig befreiten Knochen zusammengesetzt, ist über 4 Meter lang. Das Tier ist in schwimmender Stellung montiert. Es ist das erste vollständig aufgestellte Exemplar von Plesiosauriern in Europa (abgesehen von einem jungen Exemplar einer anderen Gattung im Britisch Museum). Der Abguss eines immensen Hinterbeins eines Dinosauriers (Centiosaurus, ein landbewohnendes Riesentriplett) aus dem englischen Jura ist ebenfalls in diesen Tagen zur Aufstellung gelangt. Derselbe mißt von oben bis zu den Zehenspitzen 3,90 Meter, senkrecht gemessen ist er 3,25 Meter hoch.

Freiburg, 20. Febr. Im Konkurse von F. Wirthle zu Todtnoos fand gestern hier eine Gläubigerversammlung statt. Es betragen die Passiva 1 370 797 Mk. und die Aktiva 939 470 Mk. Beim Verkauf der Wirthleschen Grundstücke aus freier Hand würden nach der Deckung der Hypothekenschulden für die nicht bevorrechteten Forderungen etwa nur 2 Prozent übrig bleiben. Aus der Erwägung heraus, auch den Gläubigern mit nicht bevorrechtigten Forderungen einen größeren Teil ihres Geldes zu retten, ist der Gedanke entstanden, eine Gesellschaft zu gründen und die verschiedenen Etablissements weiter zu betreiben. Die Versammlung beschloß, unter Einwurf der Konkursmasse in die neue Gesellschaft und einer Bareinlage von 200 000 Mk. eine Aktiengesellschaft zu gründen. Nach einigen Bemerkungen aus der Versammlung wurde mit der Zeichnung begonnen, die zu einem glücklichen Ergebnis führte, so daß laut „Br. Btg.“ die Aktiengesellschaft als konstituiert gelten kann.

## Unterhaltendes.

### Der Diamant des Levantiners.

Erzählung aus dem Orient von Rosenthal-Bonin.

6) (Nachdruck verboten.)

Ob wohl jene Haremschöne auch in dem Garten hinter den hohen Mauern gelustwandelt war? Ich stellte mir vor, wie diese hohe, schlanke Gestalt unter den Palmengruppen und zwischen den Wänden farbeglühender Kamelienspalisade wohl ausgesehen haben mochte, einer Märchengestalt gleich, eine Fee, die Alles bezauberte, Vögel, Menschen, Blumen, Thiere, Alles, was in ihre Nähe kam, in ihren Zauberkreis brachte, die Alles zwang, wenn sie lächelte, ihr zu huldigen. Die Parteinahme für diese zu dem unheimlichen Hauswesen des Pascha gehörende Frau ärgerte mich, ich war zornig darüber, daß dies Bild immer wieder vor meinen Augen stand und unaufhörlich meine Phantasie beschäftigte. Und dann kam mir ein neuer Gedanke. Wie, wenn diese Indierin den jungen Ephraisi bezaubert hätte, wie sie auch mich bezaubert hatte? Wenn sie mit dem Verschwinden des jungen Mannes im Zusammenhange stände! Aber nein! Es war unmöglich, und dennoch — dennoch! Ich wurde den quälenden Gedanken nicht mehr los.

Ich sagte mir, daß ich einzig von der Dienerschaft des Paschas über diese Sache etwas erfahren könne und, wie die Dinge in Kairo lagen, nur durch große Belohnungen. Von den Männern dürfte ich wohl kaum etwas erfahren. Nach den Verhältnissen, die in den Haushaltungen der Großen hier herrschten, wußten diese nur selten etwas von den intimeren Dingen, die sich zutrugen. Dagegen waren alte vertraute Haremsdienerinnen häufig in die geheimen Geschehnisse der Paläste eingeweiht, oft sogar die hervorragendsten Werkzeuge im Dunkeln schleicher Intriguen. Aber wie bei dem abgeschlossenen Leben der Haremsbewohnerinnen zu einer derartigen Person gelangen? Wie die Richtige ausfindig machen?

Wenn ich auch mit dem Pascha verkehrte, hundertmal zu ihm in den Palast käme, würde ich wohl kaum wieder je eines der weiblichen Bewohner seines Hauses zu Gesicht bekommen. Die Begegnung mit der Indierin war ein sich wohl kaum wiederholender Zufall. Meinem Plane also, mit einer solchen Person in Verbindung zu treten, stellten sich die größten Schwierigkeiten entgegen, und ich beschloß, den erfahrenen alten Agenten zu Rat zu ziehen, lud ihn zu mir in den Gasthof und trug ihm meinen Wunsch vor.

Der Mann machte bei meinen Eröffnungen ein nachdenkliches Gesicht. „Hm, das ginge wohl. Die Frauen gehen ja, wenngleich unter Bewachung, frei aus. Schwierig bleibt es immerhin. Man müßte eine List ersinnen. — Da kommt mir eben ein Gedanke. Eine der Aufseherinnen betreibt einen Handel mit Stickereien. Sie geht ohne Aufsicht, wohin sie will. Hier ließe sich mit einem tüchtigen Stück Geld vielleicht etwas machen. Ich will gleich morgen durch meine Tochter sondiren lassen. Geben Sie hundert Franken und lassen Sie sagen, ein reicher Europäer möchte ein paar Worte mit einer alten Dienerin aus dem Hause Saref Paschas sprechen.

Sichern Sie jener Dienerin durch den Mund der Aufseherin hundert Franken für eine Zusammenkunft von einigen Minuten zu, denn fünfzig Franken muß jene Dienerin gleichfalls der Aufseherin auch noch abgeben, und Sie erreichen vielleicht ihr Ziel.“

Ich erklärte dem Griechen, daß ich für seine Hilfe ihm sehr dankbar wäre, und überreichte ihm sofort hundert Franken. Er versprach, mir des nächsten Tages Antwort zu sagen, und entfernte sich.

Kaum war der Mann aus dem Zimmer, so trat Wener ein und berichtete, daß ein ägyptischer Diener mich zu sprechen wünsche.

Mit tiefer Verbeugung trat ein langer, übermäßig hagerer Ägypter ein und überreichte mir ein Briefchen.

Ich entfaltete das Schreiben. Es kam von Saref Pascha und enthielt in französischer Sprache eine Einladung für heute um 5 Uhr Nachmittags nach dem Mansurpalast. Ich beantwortete das Billet dahin, daß ich Seiner Excellenz ehrenvollem Rufe unverzüglich Folge leisten werde und übergab den Brief dem Ägypter, welcher mit tiefer Verbeugung das Schreiben an sich nahm und stumm, wie er gekommen war, ins Zimmer wieder verließ.

Da es jetzt schon halb Fünf war, so hatte ich nicht mehr Zeit, den Hotelwagen zu bestellen, sondern eilte zum Esbekiypalast und nahm mir dort eine Droschke. Ein gutes Trinkgeld ermöglichte es, daß ich trotz des Stromes von Menschen, die alle möglichen Dinge auf dem Kopf und unter dem Arm trugen, trotz der Eselgefährte, der Züge gepackter Kameele und Maultiere, die in engen Straßen unentgegenfluteten, zur bestimmten Zeit vor dem Palaste hielt.

Der Kawasse öffnete diensteifrig den Wagen. Ich wurde sofort wieder durch die drei Diener zu dem Pascha geführt, der mich in einem am Anfange der offenen Säulenhalle gelegenen kleinen, mit alten, persischen Teppichen zeltartig ausgeschmückten Salon empfing. Die Decke oben bildete ein kreisrunder Spiegel, von dem die Teppichfalten niederhingen, sonst befanden sich in dem Raume nur zwei niedrige, einander gegenüberstehende, mit Lammfellen belegte Divans. Auf einem derselben saß der Pascha, der sich bei meinem Eintreten entschuldigte, daß er nicht aufstehe, mich zu begrüßen, da er heute von der Gicht geplagt sei.

„Ich habe,“ fuhr der alte Würdenträger fort, „einige Dinge austreiben lassen, die für Sie von Wert sein dürften. Bevor wir aber zu den Geschäften schreiten, wollen wir ein Schälchen Sorbet schlürfen.“

Der Pascha lud mich durch eine Handbewegung zum Sitzen ein und fuhr fort: „Ich will dem geliebten Gast zu Ehren mit unsern alten Traditionen brechen,“ hierbei lächelte das Mumien Gesicht des Alten auf eine Weise, wie etwa ein galvanisierter Leichnam die Gesichtsmuskeln verzerren würde, „und ein Wesen soll uns die Erfrischung reichen, schön wie der Mond im Frühling.“

Der Pascha bewegte eine elfenbeinerne Klappe, die neben ihm auf dem Lammfell lag, die schweren Teppichfalten theilten sich auf einer Seite des Zeltes, und herein trat — die Indierin, in den Händen, welche von Brillantringen funkelten, ein verdecktes Brett tragend.

(Fortsetzung folgt.)

**Vermischtes.**

— Millionen von Ratten treiben gegenwärtig im westlichen Teile Londons ihr Wesen und setzen die dortige Einwohnerschaft in Schrecken. Besonders ist die nördliche Seite der als „Strand“ bekannten Straße von den Nagetieren heimgesucht, die während der Nacht in ganzen Scharen ausbrechen und über die nahen Straßen wandern. Frauen, Mädchen und Kinder wagen sich zu später Abendstunde, besonders in der Stanhope- und Blackmore-Straße, nicht aus dem Hause hinaus, und die Ladenbesitzer klagen über die fortgesetzten großen Schäden, die die Ratten anrichten. Diese sind durch umfassende bauliche Veränderungen in jenem Stadtteile und durch die Erweiterung der Straßen aus ihren bis dahin sicheren Verstecken aufgestöbert worden. Ein Gasthausbesitzer vermißt nahezu 2000 Servietten, die von Ratten verschleppt und zum Teile zernagt aufgefunden worden sind. Ein anderer bemißt seinen Verlust

auf über 4000 Mk. Die Besitzerin eines Pelzwarenladens ist fast an den Rand des Bankrotts gebracht worden, so arg haben die Ratten in einer einzigen Woche während der Nacht daselbst gehaust.

— (Schnellzug London Peking.) Wie die „Liberte“ berichtet, ist die Einführung eines großen, jede Woche abgehenden Schnellzuges direkt von Calais nach Peking beschlossen. Man nimmt an, daß dieser Zug, der den Namen London-Calais-Paris-Peking Express führen wird, jährlich etwa 28 000 Reisende erster Klasse zu befördern haben wird. Die Reise soll anfangs 18 Tage dauern, aber man hofft, daß sie später auf höchstens 14 Tage abgekürzt werden wird. Die Schnelligkeit dieses Zuges wird auf der Strecke von Calais bis Paris 100 Kilometer in der Stunde betragen, von Paris bis Berlin 76, von Berlin bis Alexandrowo 60, von Alexandrowo bis Moskau über 50, von Moskau bis Irkutsk 35, von Irkutsk bis zum Baikalsee 26, vom

Baikalsee bis Zulkau 30, von Zulkau bis Peking 35 Kilometer. Direkte Fahrkarten werden in den meisten großen Städten, die auf dem Reiseweg liegen, ausgegeben. Die Rückfahrkarten werden eine Giltigkeitsdauer von 9 Monaten haben.

**Lokales.**

Wildbad, 25. Febr. Heute Abend 1/28 Uhr wird Herr Stadtschultheiß Bäßner im Gasth. z. Ochsen nachstehenden Mitgliedern der Freiw. Feuerwehr das Ehrenzeichen für 25jähr. treu geleistete Dienste überreichen:

- Peter Held, Badmeister
- Fr. Rothfuß, Schreinermeister
- Christof Treiber.

**Sinnsprüche.**

Nicht Denjenigen halte für deinen Freund der alle deine Worte und deine Thaten lobt, sondern Denjenigen, der deine Fehler tadelt.

**Wildbad.**

**Grundstücks-Verkauf.**



Die Erben der verstorbenen Frau Karoline, geb. Krauß, Ehefrau des Philipp Horkheimer, Zimmermanns hier, bringen am

**Samstag, den 28. Februar**

vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus folgende Grundstücke freiwillig zum zweiten und letztenmal zur öffentlichen Versteigerung:

Parz. B. 189 — : 1 ar 86 qm Wohnhaus und Hofraum in der Rennbachstraße.

Parz. 352 — : 1 ar 86 qm Baumacker dabei.

Parz. 162 — : 24 ar 38 qm Acker, Grasrain u. Weg im Geslach.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 21. Februar 1903.

Kgl. Grundbuchamt:  
Bäßner.

**Freiwillige Feuerwehr Wildbad.**



Durch den Herrn Stadtvorstand findet die feierliche Uebergabe der an einige Feuerwehrmänner verliehenen Dienstehrenzeichen

**heute Mittwoch, den 25. Febr. 1903**

Abends 1/28 Uhr

im Gasthof zum goldenen Ochsen statt.

Hierzu werden die Zugskommandanten, Unteroffiziere u. Wehrmänner kameradschaftlich eingeladen. — Anzug: Dienstrock.

Das Commando

**Verkauf abgängiger Bahnschwellen.**



**Am Freitag den 27. Februar**

nachmittags 2 Uhr

wird auf dem Bahnhofs Wildbad eine größere Anzahl abgängiger Eisenbahnschwellen im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Neuenbürg, den 23. Febr. 1903.

Kgl. Bahnmeisterei.

**Schützen-Verein Wildbad.**

**Donnerstag, den 26. Februar**

Nachmittags von 3 Uhr an

**Königs-Schießen.**

Das Schützenmeisteramt.



**Wildbad.**

Am Freitag, den 27. Februar vormittags 10 1/4 Uhr

kommen bei der städt. Gasfabrik zur

**Versteigerung:**

- ca. 2000 St. alte, noch brauchbare Backsteine
- ca. 80 Ztr. altes Gußeisen,
- ca. 1/2 „ „ Zinkblech,
- 3 abgängige Obstbäume.

Den 21. Februar 1903.

Stadtpfleger.

**Wildbad.**

**Subr-Accord.**

Die Abfuhr von ca. 36 cbm. Bau-schutt bei der städt. Gasfabrik kommt am

**Freitag, 27. Februar**

vormittags 10 1/4 Uhr

an Ort und Stelle im öffentl. Aufstreich zur Vergebung.

Den 21. Februar 1903.

Stadtpfleger.

**Militär-Verein Wildbad**

„Königin Charlotte“

**Freitag abend 8 Uhr**

**Sing-Stunde**

im Lokal. Der Vorstand.

- Reis und Reisflocken,
- Gerste, Sago,
- Grünkernmehl und Flocken,
- Haferflocken, Knorrs und
- Hohenloh'sche Suppeneinlagen,
- Maggi-Suppen und Würze

empfiehlt

G. Lindenberger.

**Wein-Handlung**

von

**Chr. Kempf**

empfiehlt ihr großes Lager reingehaltener in- u. ausländischer Weine, in allen Preislagen. Fahrweise und von 1 Liter ab.

# Vereins-Bank Wildbad

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht

**Aktiva**

**Bilanz pro 31. Dezember 1902.**

**Passiva**

	<i>M.</i>	<i>S.</i>		<i>M.</i>	<i>S.</i>
Kassenbestand	34 164	03	Geschäftsanteile der Mitglieder einschließl. 6% Dividende pro 1902	276 435	99
Wechselbestand	185 402	43	Reservefonds einschließlich der Zuweisungen pro 1902	135 000	—
Mobilien	1 000		Aufgenommene Anlehen und Spareinlagen (6 monatl. Kündigung)	1 430 217	20
Anlage des Reservefonds in mündelsicheren Papieren	124 829	23	Guthaben der Mitglieder in laufender Rechnung	289 636	—
Effectenbestand	1 208	80	Zum Voraus erhobene Zinsen pro 1903	176	75
Geschäftsausstände in laufend. Rechnung	1 312 627	44	Guthaben der Banken	2 800	26
"    in Vorschüssen	468 936	47	Trattverbindlichkeiten	8 424	87
"    bei Banken	28 797	68	Gewinnvortrag	14 275	01
	<b>2 156 966</b>	<b>08</b>		<b>2 156 966</b>	<b>08</b>

**Mitgliederzahl**

am 31. Dezember 1901	628
neu eingetreten pro 1902	54
	<hr/> 682
ausgetreten durch Tod 15, freiwillig 12 } ausgeschlossen 18 }	45
Stand am 31. Dezember 1902	<hr/> 637

**Der Vorstand:**

Fr. Greiber. Carl Böhner. W. Ulmer.

## Möbel

Spezialitäten in

**Schlaf-, Wohn- u. Speisezimmer, Salons  
Küchen- u. Einzel-Möbeln.**

Bei ganzen Wohnungs-Einrichtungen bedeutende Preisermäßigung.

Kameltaschen-Divane in nur guter Ausführung enorm billig.  
Röste, Matratzen, Federbetten, Rouleaux, Vorhänge, Dekorationen  
verschiedene Binnereinrichtungen  
zu bedeutend reduzierten Preisen.

Bei Besuch meines reichhaltigen Lagers sehen Zeichnungen und Preisüberschläge gratis zu Diensten.

**Tob. Brandauer,**

**Pforzheim.**

**Leopoldstr. 7.**

**Nur eine gute Tasse Kaffee**

erfüllt ihren Zweck, anregend u. belebend  
auf Körper u. Geist einzuwirken.

**Disque's** beliebte Marke:  
ist reiner, gehaltvoller, gebrannter  
**Qualitäts-Kaffee**

Nur acht in Packeten mit dieser **SCHUTZMARKE**  
per K<sup>g</sup> à M. L. 120\_140\_160\_170\_180 u. M. 2



Verkaufsstelle: Carl Wilh. Bött.

## Geschäfts-Bücher

in den dauerhaftesten Einbänden sind zu haben bei

**Chr. Wildbrett, Papierhandlung.**

Telephon No. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.

## Unser Musterlager

von

## Beleuchtungs- körpern

im Hause des Herrn

## Karl GÜTHLER

ist nunmehr

## eröffnet

und laden wir Interessenten zur Besichtigung höflichst ein.

## Maschinenfabrik Esslingen

Abteilung für Elektrotechnik.

## Anton Seinen's

## Hafercacao

Pfd.-Paket 80 Pfg. als leicht verdauliches Nahrungsmittel Magenleidenden Kindern und Erwachsenen bestens empfohlen.

**Krankheiten**

werden von **Ratten** und **Mäusen** ins Haus geschleppt. **Aderlon** tötet dieses Ungeziefer schnell. Pakete à 30 u. 60 Pfg.

In Wildbad **Hofapotheke.**

